



Flurkarte von Lorbach mit dem Herrnhag (Geometer Graf 1832)

Verlief die Hohe Straße bei Diebach im Tal?

Der Weg hinab nach Diebach und entlang des Fallbachs war aber weder eine Talquerung noch kurz. Wenn die Hohe Straße trotzdem hinter Diebach verlief, dann muß das entweder zu einer späteren Zeit gewesen sein, als die Sümpfe trockengelegt und die Wege sicherer waren, oder der Ort mußte angefahren werden, um sich für den Anstieg der Reffenstraße im Büdinger Wald mit Proviant und Wasser zu versorgen, die Fuhrwerke zu warten und zusätzliche Zugtiere vorzuspannen. Möglicherweise waren aber auch gleichzeitig beide Routen im Betrieb, denn für den Weg vom Gebirge herab nach Frankfurt war der Vorspann nicht erforderlich und die Route über den Grauen Stein bequemer.

Altstraßen gehören auf die Rote Liste

Die Altstraßen sind heute vielfach in ihrem Fortbestand gefährdet. Dort, wo sie als Wirtschaftswege genutzt werden, sind sie teilweise in einem guten Zustand (siehe Titelbild). Manch eine Wegstrecke fällt aber der Flurbereinigung zum Opfer, wie die Reffenstraße zwischen der Bundesstraße 457 und dem Tunnel (1) oder wächst einfach zu, wie derzeit die Hohe Straße im Bereich des Grauen Steins (2). Maßnahmen wie die Erneuerung der Reffenstraße östlich der Haagkirche (3) sind leider selten und verdienen unsere Unterstützung. Auch am Grauen Stein sollte die Hohe Straße wieder in einen begehbaren Zustand versetzt werden.

Regionalparkroute Hohe Straße

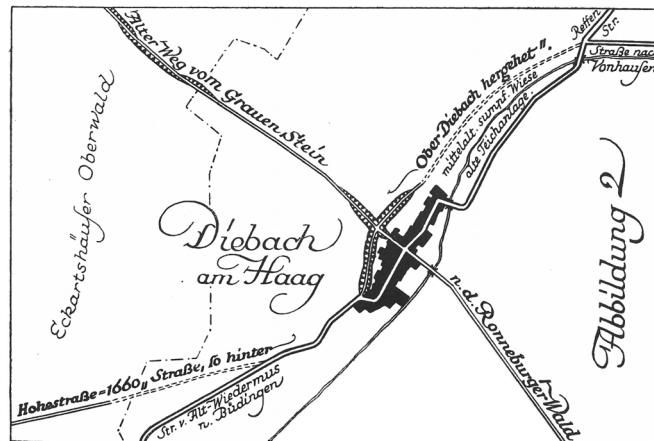
Die Regionalparkroute stellt hohe Anforderungen an die Verkehrssicherheit. Sie muß leicht befahrbar sein. Daher kann sie nur teilweise dem vorzeitlichen oder historischen Verlauf folgen. Oft ist sie auf moderne Wege angewiesen.



Satellitenbild von Diebach und Herrnhag (Googlemaps 2013)



Die Hohe Straße bei Marienborn (Dittrich 2013)



Die Hohe Straße in Diebach (Karl Theodor Christian Müller 1928)

Wanderwege auf alten Straßen

Die Hohe Straße zwischen Hammersbach und Büdinger Wald

Herausgegeben vom
Vogelsberger Höhenclub e.V.
im Verband Deutscher
Gebirgs- und Wandervereine,
Zweigverein Büdingen.
Entwurf 31.08.2013



von Thomas Dittrich

Anlässlich der Einweihung der Regionalparkroute Hohe Straße auf dem Teilstück Hammersbach - Büdingen sind ein paar Gedanken über den Verlauf der Straße heute und in alten Zeiten angebracht. Manches alte Stück des Wegs ist leider schon für immer verschwunden.

Altstraßenforschung im Büdinger Raum

Georg Bender (1858 - 1931)

Im Jahre 1909 wurde der Vater-Bender-Weg (heute „Vulkan-Steig“) von Frankfurt über Büdingen zum Hoherodskopf für Wanderer markiert. Er verläuft im wesentlichen auf der Hohen Straße bis zum Herrnhaag, den er über den Grauen Stein erreicht. Der Weg ist mit dem rot-weißen Band markiert. Am Herrnhaag beginnt der Wanderweg „Reffenstraße“, markiert mit dem weißen Dreieck, der bis Fulda dem Verlauf der Hohen Straße folgt.

Professor Georg Bender, Studienrat in Frankfurt, gebürtig aus Hungen, verbrachte seine Pennälerzeit von 1874-1880 in Büdingen. 1907 gründete er die Sektion Frankfurt des Vogelsberger Höhenclubs (VHC). Er war es, der sich in hervorragender Weise für die Jugendarbeit des Vereins einsetzte. Auf seine Initiative geht die Gründung der Jugendherberge des Kreises Büdingen am Hoherodskopf im Jahre 1926 zurück.

Gudrun Loewe (1914 - 1994)

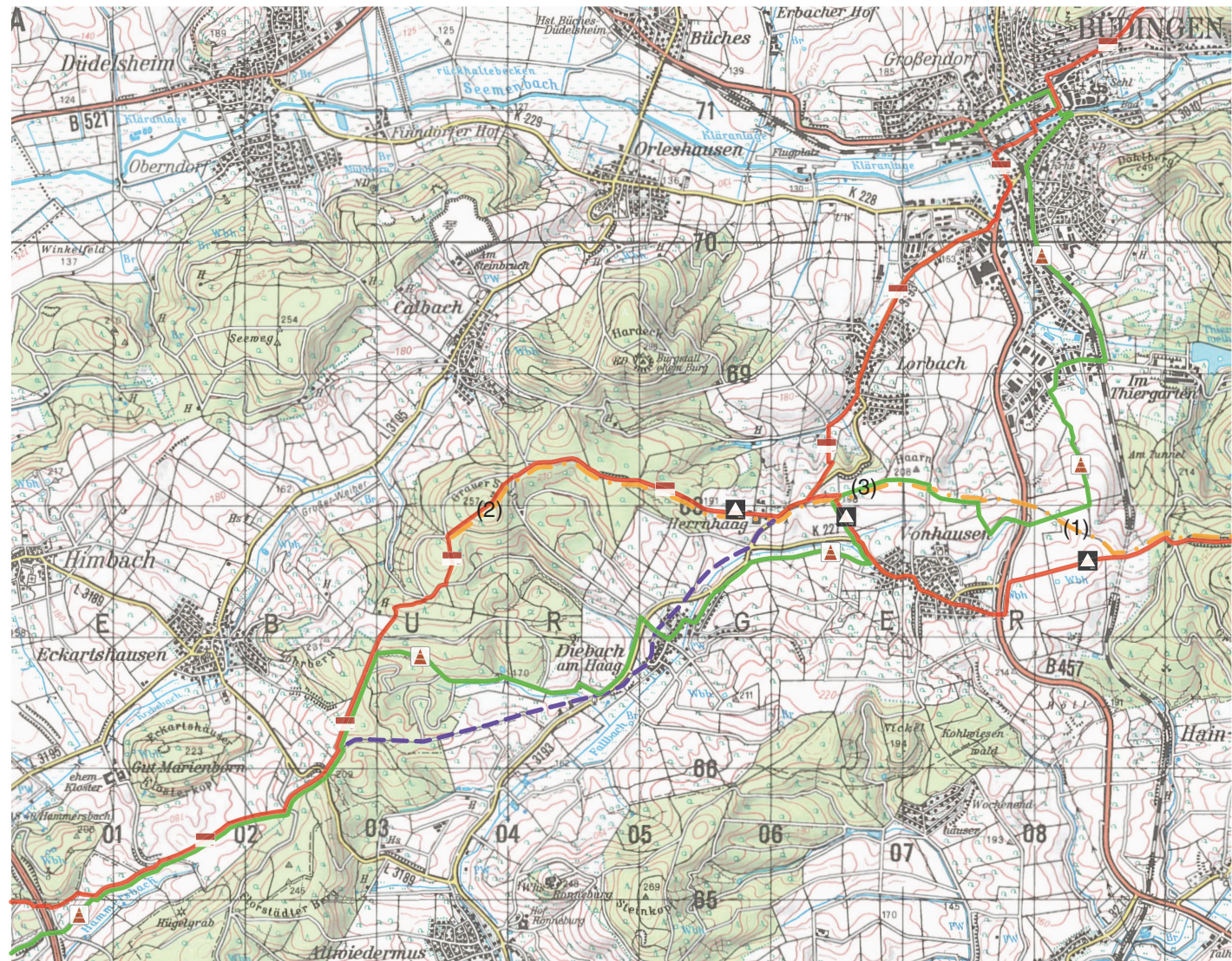
In ihrem Aufsatz aus dem Jahre 1956¹ beschreibt Gudrun Loewe anhand der archäologischen Befunde (Hügelgräber) den Verlauf der Hohen Straße zwischen dem Büdinger Wald und Marköbel wie folgt: Weiter nach Westen läßt sie Vonhausen südlich liegen (...) und zieht an der Bergkirche Herrnhaag vorbei, Diebach am Haag südlich lassend, zum Grauen Stein (...) und wendet sich nach Südwesten, Eckartshausen und Langen-Bergheim nordwestlich lassend, um beim Kastell Marköbel in die Wetterau einzutreten.

Karl Theodor Christian Müller (1856 - 1938)

Müller, Fürstlich Ysenburg. - Büding. Kammerdirektor, erforschte den Verlauf der alten Straßen anhand der historischen Dokumente und verwendete dazu hauptsächlich auch die ersten Flurkarten aus den 1830er Jahren (siehe Ausschnitt aus der Flurkarte von Lorbach mit dem Herrnhaag). In seiner Arbeit über alte Straßen und Wege in Oberhessen² schreibt er folgendes zum Verlauf der Hohen Straße zwischen Marköbel und dem Büdinger Wald: „Hinter Diebach am Haag hatte sich die Straße, offenbar schon vor Entstehung der Siedlung, so stark in den Hang eingegraben, daß die Anlage des Dorfes an ihr unmöglich wurde (s. Abbildung weiter unten).

¹ Gudrun Loewe, *Fernstraßen der Vorzeit im südwestlichen Vogelsberg*, erschienen in „Kreis Büdingen · Wesen und Werden“ herausgegeben vom Geschichtsverein Büdingen, 1956

² Karl Theodor Christian Müller, *Alte Straßen und Wege in Oberhessen*, Mitteilungen des Oberhessischen Geschichtsvereins, Neue Folge, Band 28, Giessen 1928








Kartengrundlage: TK50, Blatt L5720 Gelnhausen (Hessisches Landesamt für Bodenmanagement und Geoinformation 2010)

Müller hat den Verlauf der alten Straßen in Nachzeichnungen der Flurkarten eingetragen. Diese befanden sich in seinem Nachlaß, der aber im zweiten Weltkrieg im Staatsarchiv Darmstadt verloren ging.

Die Straßen verliefen in der Vorzeit im Gegensatz zu heute auf den Höhenzügen. Die Höhen waren meist baumlos und gewährten weite Sicht. Die Täler waren sumpfig und unsicher. Sie wurden nur, wenn es nötig war, auf dem kürzesten Weg durchquert.

Legende:

-  VHC-Wanderweg Vulkan-Steig
-  VHC-Wanderweg Reffenstraße
-  Regionalparkroute Hohe Straße
-  historische Wegführung (Müller 1928)
-  vorgeschichtliche Wegführung (Loewe 1956)
- (1) Zwischen B457 und Tunnel: Flurbereinigung
- (2) Am Grauen Stein: zugewachsen
- (3) Östlich der Haagkirche: wieder freigelegt